

Fischer in Gefahr – Minister reagiert auf offenen Brief

Die SPD Strande ist hinsichtlich der Belange der Strander Fischer und der Gemeinde Strande zufrieden mit der Entwicklung der Novellierung der Küstenfischereiverordnung. Hier zeichnet sich ein Kompromiss ab, der das Überleben der Strander Familienbetriebe sicher stellen kann. Bereits mit Schreiben vom 3.5.2013 hatte sich die SPD Strande bei Minister Dr. Habeck für die Strander Fischer eingesetzt. Daraus folgte ein Gespräch des Ministeriums mit den Strander Fischern im Juni 2013. Im August folgte dann ein Schreiben von Bürgermeister Dr. Klink gemeinsam mit SPD und FDP-Fraktionsvorsitzenden an den Minister.

Fischer in Gefahr- Minister reagiert auf offenen Brief

aus: SHZ- Eckernförder Zeitung, 17. August 2013 | Von jaw

Strande. Der schleswig-holsteinische Umweltminister Robert Habeck hat auf den offenen Brief der Gemeinde Strande reagiert. Gestern Morgen rief der Minister bei Strandbesitzer Bürgermeister Holger Klink an, um mit ihm über den von der Gemeinde vorgelegten Lösungsvorschlag - das Strander Modell - zu sprechen (wir berichteten). "Der Minister hat sich über den konstruktiven Brief sehr gefreut und zugesichert, dass das Strander Modell definitiv bei den Planungen mit berücksichtigt wird", hieß es von Klink. Der Kompromissvorschlag sei vielversprechend, so Habeck im Gespräch. Er versuche, alle Interessen der Beteiligten zu berücksichtigen. Es seien wohl bereits mehrere Vorschläge auch von anderen Gemeinden eingereicht worden. Auch dort herrschen Existenzängste der Fischer durch die geplanten Entschutungsgebiete, die ihre Fanggebiete massiv einschränken. Es soll eine "verträgliche Schnittmenge für alle Gemeinden" gefunden werden, hieß es in dem Gespräch weiter. Denn einige Vorschläge widersprechen sich sogar. Es besteht noch dringender Gesprächsbedarf und die Diskussion wird sicherlich noch die nächsten Wochen beanspruchen, so Habeck. Dabei versicherte er aber auch, bei der neuen Verordnung keine Existenzen der traditionellen Familienbetriebe zu riskieren. Das gelte genauso für die anderen Fischer in der Region. Die Gemeindevertretung zeigte sich zufrieden mit der schnellen Antwort des Ministers und wird auch weiterhin die Entwicklungen genau verfolgen und für ihre Fischer kämpfen, hieß es in einem Schreiben. "An diesen persönlich gemachten Aussagen wird der Minister sich messen lassen müssen".